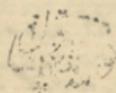




Wien v. 1/2. Neuwalddgasse 12.

17. XII. 92.



Hochgeehrter Herr Doctor!

Herr fuhr von der Union war diese Abend so freundlich, mir Ihre gütigen Grüße zu bestellen, wofür ich Ihnen herrlich dankt; denn Ihre Aufmerksamkeit ermuntert mich, neuerlich die 1000-jährige Melodie von der Grete in der Bushalb, wie sich Prof. Sepp in München ausdrücken würde, anzustimmen, d. h. wieder höflichst Sie um einen wenn auch noch so kleinen Beitrag für den Ur-Quell zu bitten. Wenn ich schon mein mühsam erworbenes Geld in diesem Unternehmen anbaue, so will ich wenigstens die Befriedigung haben, mit Hilfe der tüchtigsten forscher der Gegenwart dem Judentum förderlich zu sein. Der Ur-Quell soll ein edles Judenthumb im besten Verstande des Wortes werden.

*Verlaube mir, Ihnen unter A.B. noch den
ex. des H. Heftes zu überreichen, weil deren
der Anfang der Braniinschen Studie über den
Dialekt ist. Auf diesen Meuschen, der ebenso
wie Schäffer (Segel) meine Entdeckung ist,
setze ich grosse Hoffnungen, für die richtige
Wiedergabe des Indogermanischen bürgt ich, da ich nur
diese Mundart seit 2 Jahren zum Gegenstand
fällichen Studiums gemacht. Ich möchte gern
Ihr Urteil über diese Probe wissen.*

*Nach meinem „Böhmischem Korallen aus
der Götterwelt“ ist sehr Nachfrage, so dass
ich sie, mit überaus köstlichen neuen fanden
vernekt und bereicher und einem hochspann-
enden Appendix „Ur-Arisch-Slowenisch“ ver-
sehen, in einem besonderen Heft publizieren
werde. Das Bücklein kann 4-5 Bogen haben.
Da kommen Dinge vor, dass man sich vor dachen
Kugeln muss. Das Arierum hat doch sehr
wunderliche Schösslinge getrieben. Als Motto*

*setze ich: his temporibus satiram scribere non
difficile and vidue das Zeug allen Samenbuckern.
Vielleicht Kuriosen Ironie, Humor und Sarkasmus,
wo andere Mittel fehlschlagen.*

*In der Allianzbibliothek entdeckte ich kürzlich
das 1. Heft oder Buch Ihrer Studien und bog sie
mir gleich zum Studium bei. Darin finde ich
für meine Untersuchungen außerordentlich
bedeutende Anhaltspunkte, die mir manches
im südslavisch-moslemischen Volksw. ver-
ständlicher machen. Schon vor Jahren suchte ich
als Ketzer darzulun, dass die Südlaven durch
die arab. türk. Invasion die mächtigsten civil-
isatorischen Impulse erhalten haben. Aus Ihren
Werken, die ich nun nach und nach in mich
aufnehmen muss, meine ich weitere Belege zur
Bestätigung meiner Ansicht schöpfen zu können.*

*Abg. Neumann aus Budapest hieß einen
sehr geschickt gewachsene Vortrag über weiland
Wolfrman. Er hat ein angenehmes, kräftiges
Organ, beherrscht vorzüglich die deutsche Sprache*

vorolebt es aber nicht, mit der Stimmabstimmung weise
hauzuhallen, so dass er zum Schluss die kraftig-
sten Stellen überhastete. Ich commandirte
die Claque und fiel ostentatio jedesmal mit
meinen Nachbren ein, so oft er auf Kosten der
österreichischen Misswirtschaft unser Heimat-
land herausstrich. Vom Erfolg war er sichtlich
selber verblüfft.

Indem ich Ihre Grüsse nochmals mit Dank
ergebenst erwidere, bin ich in

ausgezeichneter Verehrung

Ihr ganz ergebener

Friedrich S. Krauß

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Friedrich S. Krauß". The signature is fluid and cursive, with "Friedrich" and "S." being more formal, while "Krauß" is more stylized. A small "M.A." is written at the end of the "uß".